„Bendix“ stöberte Einbrecher auf

Fünf Verdächtige ausgeforscht und angezeigt.

GRAZ. Nach einem Einbruch in eine Trafik in Eggenberg wurden zwei 15-Jährige aus Graz und Graz-Umgebung von der Polizeiinspektion Eggenberg und der Polizeihundestation Süd festgenommen. Polizeihund „Bendix“ – mit Hundeführer Gerd Berger – stöberte die Täter auf. Zuvor hatte der Hund Zigarettenstangen erschnüffelt. Auch ein Hammer und zwei Fahrräder wurden sichergestellt. Weiteres Diebesgut wurde in einer Wohnung gefunden. Das Kriminalreferat (Fachbereich 2) konnte vier Einbrüche aufklären und zwei weitere 15-Jährige sowie einen 20-Jährigen ausforschen.

Der erfolgreiche Diensthund „Bendix“ mit Herrl Gerd Berger POLIZEI

AKTUELL

Lebensgefahr

BUCHBERG BEI ILZ. Beim Begutachten von Wasserflecken durchbrach gestern eine 78-Jährige die Zwischendecke einer Garage. Die lebensgefährlich Verletzte wurde ins LKH Graz geflogen.

Alko-Motorradlenker

GNAS. Ein 50-jähriger Motorradfahrer kam aus eigenem Verschulden von der Straße ab und prallte gegen einen Wasserdurchlass. Er wurde 30 Meter durch die Luft geschleudert und schwer verletzt. Ein Alkoholtest ergab 1,96 Promille.

Schwer verletzt

BERNAU. Zwei Pkw prallten gestern auf einer Landstraße zusammen. Ein 69-Jähriger aus dem Bezirk Voitsberg wurde dabei schwer verletzt.

Bei Befragung erhielt Kärnten die „Vorzugsstimme“ der Dürnsteiner FELSBERGER, MÖSTL

Dürnsteiner zieht es nach Kärnten

Befragung: Drei Viertel der Murtaler Gemeinde wollen lieber Fusion mit Friesach als mit Neumarkt.

DÜRNSTEIN. Seit Monaten beobachtet Österreich den „Abwehrkampf“ der steirischen Grenzgemeinde Dürnstein gegen die (Zwangs-)Fusion mit Neumarkt. Mithilfe einer Umfrage wollte die Bürgerinitiative „Pro Dürnstein“ ausloten, wie viele Einwohner lieber im Kärntner Friesach eingemeindet werden wollen als im steirischen Neumarkt. Seit gestern steht das Ergebnis fest: Mit 73 Prozent plädierten fast drei Viertel der wahlberechtigten Dürnsteiner für Kärnten (Wahlbeteiligung: ebenfalls 73 Prozent). Derart gestärkt, denkt der Obmann der Initiative, Lothar Deutz, schon weiter – und das ziemlich deftig: „Die Dürnsteiner sind bei allen Geschichten die Angeschissenen, auch weil der ganze Verkehr hier durchrauscht. Mittlerweile denken immer mehr darüber nach, ob man nicht wieder eine Straßensperre machen sollte, damit man überhaupt weiß, dass es uns gibt.“

Eines wäre Deutz noch lieber: „Wenn Dürnstein weiterhin als eigenständige Gemeinde bestehen könnte.“ Nur falls das nicht möglich sei, wolle man zu Friesach.

Bürgermeisterin Christine Kneisl stützt sich weiterhin auf eine Befragung vom April, in der sich 208 der 248 wahlberechtigten Dürnsteiner gegen eine Fusion mit Neumarkt mit 1. Jänner 2015 aussprachen. Da wurde nicht nach der Friesach-Alternative gefragt.

„Dieses Resultat war für mich ein klarer Auftrag“, sagt Kneisl, die damals den Verfassungsgerichtshof eingeschaltet hat. Seither warten alle auf die Entscheidung.

CLAUDIA FELSBERGER

Mit Taxifahrern unterwegs

Neue Aktion gegen Diskriminierung und Gewalt.

GRAZ. Von wüsten Beschimpfungen bis zu tätlichen Übergriffen: Vor allem Taxifahrer mit Migrationshintergrund sind in der Steiermark immer wieder Zielscheibe für Diskriminierung, Rassismus und Gewalt. Mit der Aktion „Welterfahren. Den Menschen verstehen“ kämpfen nun Land Steiermark, Wirtschaftskammer und Antidiskriminierungsstelle dagegen an. „Wir wollen ein besseres Klima schaffen“, betont Daniela Grabovac von der Antidiskriminierungsstelle. Konkret sind ab heute auf www.welterfahren.at etwa Biografien von Taxifahrern zu lesen, die tagtäglich Steirerinnen und Steirer sicher ans Ziel bringen. Ein neuer Flyer soll ab Herbst darüber informieren, was die Dienstleistung „Taxifahren“ beinhaltet – und was nicht. „Es geht um ein offenes, respektvolles Aufeinanderzugehen ohne Klischees und Vorurteile“, so Integrationslandesrätin Bettina Vollath. MS

„Welterfahren“: Sylvia Loibner (Wirtschaftskammer), Vollath, Grabovac

Das Magazin zum Thema
100 Jahre Erster Weltkrieg

120 Seiten kompaktes Wissen: Als das alte bürgerliche Europa Selbstmord beging. Der Erste Weltkrieg in Texten, Grafiken und Fotos. Die erfolgreiche Serie als Magazin.

Erhältlich in allen Büros der *Kleinen Zeitung*,
wie auch unter **kleinezeitung.at/shop** online zu bestellen.
Preis: **14,90 Euro**, für Vorteilsclub-Mitglieder um **9,90 Euro**.

Gerhard Köhldorfer, Franz Kortschak, Erich Portschy, Eduard Hamedl, Rudolf Trummer, Horst Jokesch (v. li.) PLAUDER

Eine Nummer, die hilft

Der Lions Club Feldbach unterstützt den Männer-Notruf Steiermark. Das Ziel: Man will die Hotline in der Südoststeiermark bekannt machen.

THOMAS PLAUDER

Seit Oktober 2013 gibt es den Männer-Notruf Steiermark. Initiiert wurde die Hotline, die Männern und männlichen Jugendlichen eine Soforthilfe in Konflikt-, Krisen- und Gewaltsituationen bietet, von Eduard Hamedl, seines Zeichens Landtagsabgeordneter und Polizist.

„Männer tun sich schwerer, in einer Krise Hilfe zu holen. Statistiken belegen, dass Männer in einer Krise fast 90 Tage brauchen, ehe sie Hilfe oder Rat suchen“, unterstreicht Eduard Hamedl die Wichtigkeit „seines“ Notrufes. Unterstützung bekommt er nun auch vom Lions Club Feldbach, angeführt vom neuen Präsidenten Rudolf Trummer und seinem Vorgänger Erich Portschy. Das Ziel: „Unsere Hilfe läuft ja meist schnell, unbürokratisch und anonym ab. Im Hinblick auf unser 50-Jahr-Jubiläum haben wir nun neue, unterstützungswürdige Projekte gesucht. Dabei sind wir auf den Männer-Notruf gestoßen. Wir wollen diesen Notruf nun auch im südoststeirischen Raum bekannter machen, Plakate aufhängen, Inserate in diversen Medien schalten, Öffentlichkeitsarbeit betreiben“, verraten die beiden unisono.

Fünf bis sechs Mal am Tag suchen Männer, aber, wie Eduard Hamedl verrät, auch Frauen derzeit im Durchschnitt Hilfe beim Notruf.

„Die Gespräche dauern zwischen 15 Minuten und zwei bis drei Stunden“, sagt Hamedl. Großteils seien es Beziehungsprobleme, bei denen die derzeit 37 ehrenamtlichen Mitarbeiter versuchen zu helfen. Oft mit Erfolg, wie Hamedl betont: „Wir haben sogar schon einen Selbstmord verhindert.“

DATENBLATT

Organisation: Männer-Notruf Steiermark.
Rufnummer: 0800/246 247.
Kosten: Die Hotline ist kostenlos.
Erreichbarkeit: Der Notruf ist von 0 bis 24 Uhr erreichbar.
Betreuer: 37 geschulte Männer arbeiten ehrenamtlich.

KOMMENTAR

HARALD HOFER

Wir zahlen mit

Ein Referent bei der Mobilitätstagung in Bad Tatzmannsdorf (Seite 26) erzählte aus seinem Büro in Wien, wo von neun Mitarbeitern sechs kein Auto besitzen. Nicht, weil sie es sich nicht leisten könnten, sondern weil sie auf das gut ausgebaute öffentliche Verkehrsnetz der Bundeshauptstadt vertrauen können.

Eine solche Situation ist in der Oststeiermark und im Südburgenland ein Wunschtraum. Eigenes Auto oder gar ein Zweit-Pkw sind hier nicht Statussymbol, sondern Notwendigkeit, um zur Arbeit zu kommen oder überhaupt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Dass Ballungsräume leichter mit öffentlichem Verkehr zu erschließen sind, liegt auf der Hand. Trotzdem kann die Verkehrspolitik die Regionen nicht links liegen lassen. Schließlich finanzieren auch die Steuern ihrer Bewohner Bus und Bahn mit.

Sie erreichen den Autor unter
harald.hofer@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Feldbach
Regina Trummer, Helmut Steiner
Verena Gangl, Thomas Plauder
Hauptplatz 10, 8330 Feldbach
Tel. (0 31 52) 40 05-0, Fax 40 05-15
feldred@kleinezeitung.at

IHR KLICK FÜR HEISS UND KALT.
KLEINEZEITUNG.AT/WETTER
www.kleinezeitung.at
KLEINE ZEITUNG